

## Schädlinge im Raps

23. – 27. April 2015

Während an der Mosel und im Minette der Raps schon kurz vor der Vollblüte steht, befinden sich die Bestände im Ösling erst im Stadium der Knospenbildung (etwa BBCH 55-57).

Die Niederschläge am Ende der 17. und zu Beginn der 18. Kalenderwoche haben eine erneute Zuwanderung des Kohlschotenrüsslers verhindert. Bei Temperaturen unter 16 °C ist nicht mit Aktivität dieses Schädlings zu rechnen. Eine Klopfprobe zur Erfassung der Schädlinge macht momentan keinen Sinn. Diese „Atempause“ gibt Gelegenheit, über die eventuell anstehende Vollblütenbehandlung nachzudenken. Diese Behandlung dient der Bekämpfung der Weißstängeligkeit (*Sclerotinia sclerotiorum*) und der Schotenschädlinge (Kohlschotenrüssler und Kohlschotenmücke). Sie wird zum Zeitpunkt der Vollblüte terminiert (= BBCH 65 = 50% der Blüten am Haupttrieb offen). Um unnötige Applikationen zu vermeiden, sollte diese Maßnahme sehr gezielt im Sinne eines Integrierten Pflanzenschutzes durchgeführt werden.

Die Weißstängeligkeit wird begünstigt durch wechselhaft feuchte Witterung und tritt deshalb von Jahr zu Jahr in sehr unterschiedlicher Ausprägung auf. Der Befall an Raps geschieht während der Blüte. Die Sporen des Erregers siedeln auf abgefallenen Blütenblättern an Trieben und Blattachseln (**Bild 1**). Von dort dringen sie in die Triebe der Pflanze ein und befallen das pflanzliche Gewebe, was zur Fäulnis und zum Absterben der befallenen Pflanzenteile führt. Feuchte Witterung und Temperaturen von 15-20 °C begünstigen eine Infektion.

An der Mosel, im Minette und im Gutland sollte man nun also ein wachsames Auge auf das Wetter und die Entwicklung des Rapses haben. Die Infektionsbedingungen scheinen bei anhaltender Feuchte und Anstieg der Temperaturen zum Wochenende günstig!



Bild 1: Optimale Infektionsbedingungen für Weißstängeligkeit ©Eickermann



Bild 2: Kohlschotenrüssler ©Eickermann

Die Bekämpfung der Weißstängeligkeit ermöglicht es dem Landwirt, bei der Überfahrt auch ein Insektizid gegen die Schotenschädlinge bei Bedarf mitzunehmen. Beide Schädlinge schädigen die Schoten durch die Eiablage. Der Kohlschotenrüssler (**Bild 2**) legt ein einzelnes Ei pro Schote. Die Schoten sind dabei meist noch sehr jung (1-2 cm lang). Die etwas später auftretende Kohlschotenmücke nutzt diese Eiablagestellen, um nun ihrerseits ihre Eier in die Schote abzulegen. Ohne Befall durch den Käfer also (meist) kein Befall durch die Mücke. Konzentrieren Sie sich also auf den Käfer und führen Sie Klopfproben im Rapsbestand durch. Der Bekämpfungsrichtwert ist erreicht (= und eine Insektizidmaßnahme somit ökonomisch sinnvoll und ökologisch vertretbar), wenn im Mittel 1 Käfer pro Pflanze zu finden ist. „Im Mittel“ heißt hier, Sie sollten mindestens 50 Pflanzen verteilt im Bestand abgeklopft haben, um ausreichend Informationen über den aktuellen Befall zu haben. Im allgemeinen genügt bei größeren Feldern auch eine Randbehandlung (etwa eine Spritzbreite) zur Bekämpfung. Eine Ausnahme stellen Rapsfelder dar, die kleiner als 2 ha sind und ganzflächig behandelt werden sollten. Zugelassen sind momentan nur Insektizide gegen den Kohlschotenrüssler (**Bild 2**), aber nicht gegen die Kohlschotenmücke. Da aber beide Schädlinge aufgrund ihrer Biologie aufeinander angewiesen sind, genügt es, den Kohlschotenrüssler erfolgreich zu bekämpfen, um damit auch die Mücke auszuschalten.

Eine Ausnahme stellte das Jahr 2014 dar, wo die zweite Generation der Mücke einen starken Spätbefall zum Ende der Rapsblüte verursachte. Da war nichts zu machen!

Bitte bedenken Sie: Raps in der Vollblüte ist die Haupttracht der Bienen. Achten Sie also bitte auf den Bienenschutz. Bestäuber wie die Honigbiene, aber auch die Wildbienen und Hummeln leisten wichtige Arbeit zur Wertschöpfung im Raps. Imker und Landwirt sind aufeinander angewiesen. Sprechen Sie auch mal mit Ihrem Imker vor Ort.

Verwenden Sie Pflanzenschutzmittel immer mit der notwendigen Sorgfalt. Vor der Anwendung eines Pflanzenschutzmittels müssen Sie das Etikett und die Produktinformationen lesen, sowie Warnhinweise und Warnsymbole in der Gebrauchsanleitung beachten. Die aktuell gültigen Anwendungsvoraussetzungen finden Sie unter <https://saturn.etat.lu/tapes>.

### Kurzfassung:

- Kühl-nasse Witterung hat die Zuwanderung des Kohlschotenrüsslers verhindert.
- Bisher noch keine Kohlschotenmücken im Raps
- Bei Wetteraufbesserung am Ende der 18. Kalenderwoche wieder Klopfprobe auf Schädlingsbefall durchführen
- Vollblütenbehandlung mit Bedacht planen!

**KONTAKT:** Dr. Michael Eickermann ([michael.eickermann@list.lu](mailto:michael.eickermann@list.lu))  
Luxembourg Institute of Science & Technology (LIST)  
Department of Environmental Research & Innovation (ERIN)  
41, rue du Brill | L-4422 Belvaux | LUXEMBOURG  
Tel (00352) 621 269 499